

DER GRIECHE :

Der Begriff – Der Grieche kommt aus dem Alt – Griechischen und heißt so viel wie:

**Der Mächtige – Der Unbezwingbare – der alles Wissende
(Könnte ewig so weitergehen) – was in meinem Fall natürlich zu 100 % zutrifft.**

Auf vielfachen Wunsch und um es für die Nachwelt zu erhalten, schreibe ich hier und jetzt nieder, wie es „ Anno Domini „ zu meinem Namen gekommen ist.

Es trug sich Mitte der Neunziger Jahre des letzten Jahrtausends zu, wo ich nach dem Bau meiner Behausung mit meiner Frau Sieglinde beschloss, mit einem einspurigen Gefährt die Reise ins ferne Griechenland anzutreten.

Mein damaliger Untersatz bestand aus einer alten Kawa - Modell Z 500, der mir als Untersatz für eine Reise nach Griechenland und zwei Personen als nicht unbedingt optimal geeignet erschien.

Ich fuhr also zu meinem Freund Billi, der als Motorradmechaniker sein Brot verdiente und suchte in seinen Schätzen, ob sich bei ihm evtl. ein geeigneter Untersatz befand.

In der letzten Ecke seiner Garage und mit Staub und Spinnweben bedeckt, standen zwei Stück eines - mir zu dieser Zeit unbekanntem Motorradtyps Namens Yamaha TR1. Ich sollte in diesem Moment noch nicht wissen, welche göttliche Fügung und kompletter Wandel meines Lebens dieser Motorradtype mit mir bewirken würde.

Ich fragte Billi, ob so ein Bike für die Reise nach Griechenland geeignet wäre – worauf er nur lapidar mit dem Kopf nickte und als er mir den Preis von ÖS (Schilling = alte österreichische Währung) von 1.500,- (Heute € 100,-) für beide Motorräder nannte, was damals knapp in mein Budget passte – waren wir uns Handels einig.

Einzige Voraussetzung: Ein Bike musste voll funktionsfähig sein – was für Billi natürlich ein „ Lärcher!“ war (Österreichischer Ausdruck für Kleinigkeit)

Rund 3 Tage später holte ich mir die beiden Bikes von Billi ab und wie vereinbart schnurrte ein Stück davon (Meine Blaue) – wie ein Kätzchen.

Ich musste jetzt also diese TR1 für die Fahrt nach Griechenland aufrüsten.

Wie also konnte ich Gepäck für 2 Personen für ein Monat auf dieses Bike verzurren, ohne dass dieses nass und schmutzig wurde bei der langen Fahrt ?

Da unser Urlaubs – Budget ohnehin mit dem Ankauf des Motorrades strapaziert war, kam ein Ankauf von Koffersystemen natürlich nicht in Frage – da fiel es mir wie Schuppen von den Augen : Ein Mostfass - ebenfalls im schönen blau – war DIE geeignete günstige Lösung !

Also sofort ins Lagerhaus, ein Mostfass besorgt und mit zwei Spanngurten ans Heck (Bürzel) der TR1 befestigt.

Oben auf das Mostfass montierte ich noch einen kleinen verchromten Träger, damit ich mein Ladevolumen bei Bedarf noch erhöhen konnte – (Was sich im Nachhinein nicht unbedingt positiv auf das Fahrverhalten meiner TR1 auswirkte ☺

Was mir jetzt bei den wenigen Probefahrten vor dem Urlaub mit dem Motorrad auffiel – war der leichte Ölverlust am Zylinderkopf – was ich jedoch umgehend wieder als „Leichten Mangel“ in die Schublade vernachlässigbar schob und verdrängte.

So – nun war es also soweit – unser langersehnter Urlaub war gekommen – Sieglinde hatte unser Benzinross bepackt – das Mostfass war zum Bersten voll und oben drauf noch Zelt, Unterlegsmatten usw., usw,...

Ich wusste nicht einmal, wie ich die TR1 hinstellen sollte, ohne dass das Gewicht des vollen Mostfasses die komplette Fuhre umkippte – aber wir waren ja jung – und unter dem Motto: Es wird schon gehen - traten wir die Reise nach Ancona an.

Nach einer schönen Fährfahrt kamen wir in Patras an, wo uns ein Bekannter schon erwartete.

Wir fuhren im Eiltempo auf den Peloponnes, wo wir umgehend unsere Zelte aufschlugen und unseren lang ersehnten Urlaub genießen wollten.

Am nächsten Tag ging es dann – ohne Gepäck – am frühen Vormittag los, die Gegend zu erkunden und wir fanden auch nach kurzer Zeit eine steile, unbefestigte Abfahrt ans Meer.

Als wir unten ankamen, stand da eine rustikale Strandbar und ein wunderschöner Sandstrand – wo wir natürlich gleich mit unseren Bikes ein paar Runden im Sand drehen mussten.

Ich glaube im Nachhinein – es war eine Runde zu viel, den vor dem Abstellen des Motors gab es ein komisches Zischgeräusch ?!

Nach dem Genuss einiger kalten Getränke sollte die lustige Fahrt wieder weitergehen DOCH was war das ???

Das Zischgeräusch war jetzt ein Dauerzischen und bei genauer Betrachtung stellte sich die Ursache heraus: DIE ZYLINDERKOPFDICHTUNG war defekt.

Trotz größter Bemühungen (Fahrt von Kalamata nach Sparta) zum Generalimporteur von Yamaha - konnten wir in Griechenland keine Kopfdichtung bekommen – die TR1 wurde in Griechenland nie verkauft.

Wir suchten also unser Glück in Österreich, wo ich wusste, dass ein TR1 – Fahrer in meiner Nachbargemeinde wohnte.

Ich erreichte jedoch nur seine Frau, die mir jedoch (Göttliche Fügung) die Tel. Nr. von einer „Interessensgemeinschaft TR1“ gab - wo ich bei der ersten Nummer niemanden erreichte (Sepp) – jedoch bei der zweiten Nummer hob jemand ab.

Dieses legendäre Telefonat trug sich wie folgt zu:

Heinze ?? – I: ich bin der Robert – Du kennst mich nicht – ich sitze am Peloponnes und bräuchte eine Zylinderkopfdichtung für eine TR1 – H: Wieviel brauchst? I: Eine – H: Ich schick Dir zwei.

Heinze fuhr also für eine Person, die er nicht kannte – auf offene Rechnung - mit Piet nach München und gab dort per Flugpost zwei Zylinderkopfdichtungen nach Griechenland auf.

Um die ganze Geschichte ein wenig abzukürzen fuhr ich also – wie ich wieder in Österreich war – gleich aufs TR1 – Treffen, das kurz danach in Roßbach abgehalten

wurde, um meine Schulden zu bezahlen und als ich die steile Böschung zum
Treffenplatz hinauffuhr standen schon etliche Personen zum Empfang bereit die sich
sofort einig waren und sagten:

DA KOMMT ER, DA GRIECHE

Und seit dieser Zeit bin ich in der TR1 – Familie bekannt als: „ Der Grieche „
obwohl ich überhaupt keine Wurzeln nach Griechenland habe – und viele Personen
wissen bis zum heutigen Tage nicht, dass ich im wirklichen Leben Robert Mayer
heiße.